

Bericht der Trägerschaft

Der Austausch zwischen der Trägerschaft und den vier regionalen Stellenleiterinnen wurde 2008 durch regelmässige Sitzungen, im Bedarfsfälle Einzelgespräche, den offiziellen Abschluss des Regionalisierungsprojektes sowie durch die Evaluation des Kantons St.Gallen sichergestellt.

Abschluss Regionalisierung

2008 war ein intensives Jahr für die Trägerschaft der Beratungsstellen. Nach fünf Jahren Regionalisierungszeit war die sogenannte Pionierphase vorbei, die Regionalisierung erfolgreich abgeschlossen und eine Konsolidierung war an der Zeit.

Zur Reflexion der letzten fünf Jahre haben wir einen systematischen Coach beigezogen. Dabei sollten Antworten auf folgende Fragen gefunden werden:

- Sind die Kompetenzen und der Spielraum der einzelnen Stellen klar geregelt?
- Wird/ist der Einbezug resp. die Unterstützung durch die Trägerschaft (Geschäftsführerin) vermehrt oder weniger gewünscht/nötig?
- Wo braucht es einen gemeinsamen Auftritt nach aussen und wo können die einzelnen Stellen autonom handeln?
- Braucht es neue Stellenbeschriebe?
- Wie viele gemeinsame Treffen im Jahr braucht es?
- Was sind gemeinsam zu erarbeitende Themen?
- Stimmt die Definition eines einheitlichen Angebotes fachlich und qualitativ überein, ohne die Beraterinnen in ihrer eigenen Arbeitsweise zu stark einzuschränken?
- Wo muss die Zusammenarbeit verstärkt werden, wo muss sie autonomisiert werden?
- Stimmen die zusammen erarbeiteten Handlungsgrundsätze nach wie vor?

Die Reflexionsphase wurde im November 2008 abgeschlossen. Die meisten Fragen konnten beantwortet werden. Die Geschäftsführerin der Trägerschaft wird das 4er Gremium nun vermehrt begleiten, bis die Konsolidierungsphase komplett abgeschlossen ist. Des Weiteren wurde beschlossen, neue Stellenbeschriebe auszuarbeiten, da die alten den heutigen Aufgaben und Erfahrungen aus fünf Jahren Regionalisierung nicht mehr gerecht werden.

Evaluation GD

Ein weiterer Schwerpunkt war die Evaluation durch das Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen. Hier begleitete die Geschäftsführerin der Trägerschaft die Stellenleiterinnen bei den Vorbereitungen und Fragen zur Evaluation. Der nun vorliegende Bericht zeigt neue Möglichkeiten und Ideen auf. Er bestätigt, dass die Stellenleiterinnen auf dem richtigen Weg sind und ihre Aufgaben seriös, zum Wohle der Klientinnen und Klienten sowie zur vollen Zufriedenheit des Kantons St.Gallen wahrnehmen

Dank

Im Namen der Trägerschaft „Frauzentrale des Kantons St.Gallen“ danke ich den Stellenleiterinnen und den Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität für ihr unermüdeliches Engagement zum Wohle der Klientinnen und Klienten. Die Zusammenarbeit mit den Stellenleiterinnen ist herausfordernd, konstruktiv und bereichernd. Auch ein herzlicher Dank den Mitgliedern des Beirats für die wertvolle Unterstützung sowie Vernetzungsarbeit. Einen besonderen Dank gilt vor allem unseren Subvenienten, den Kantonen St.Gallen, Appenzell A. RH. und Appenzell I. RH. Nur durch ihre Finanzierung ist es möglich den gesetzlichen Auftrag der Beratungsstellen zu erfüllen. Sie anerkennen damit den Wert der geleisteten Arbeit für die ganze Bevölkerung des Einzugsgebietes.

Sonja Hardmeier
Geschäftsführerin der Frauzentrale des Kantons St.Gallen

Beirat

Vincenz-Stauffacher **Susanne**, Präsidentin Frauzentrale SG, St.Gallen
 Hardmeier **Sonja**, Geschäftsführerin Frauzentrale SG, St.Gallen
 Aguilera **Marianne**, Stadträtin, Rapperswil-Jona
 •• Biasotto-Keller **Marie-Theres**, Präsidentin Frauzentrale AR, Urnäsch
 Fässler **Antonia**, Departements-Sekretärin Gesundheits- und Sozialdepartement Kanton AI, Appenzell
 Germann **Paul**, Arzt, Schwarzenbach
 Glarner **Katharina**, Sozialarbeiterin, Regionale Beratungsstelle Uznach, Uznach
 Hälg-Büchi **Veronica**, Anwältin, Gemeinderätin, St.Gallen
 Hüttenmoser **Roth Suzanne**, Psychologin, Kath. Eheberatung, St.Gallen
 • Knecht-Fatzer **Niklaus**, Theologe, Fachstelle Partnerschaft-Ehe-Familie, St.Gallen
 Koch **Barbara**, Generalsekretär-Stellvertreterin Gesundheitsdepartement Kanton SG, St.Gallen
 ••• Küpfer **Gabriela**, Departements-Sekretärin Direktion Gesundheit Kanton AR, Herisau
 ••• Morgenthaler **Fredi**, Leiter Soziale Dienste Werdenberg, Buchs
 • Naef-Stückelberger **Ulrike**, Präsidentin Frauzentrale AR, Speicher
 Nüesch **Irene**, Frauenärztin, Heerbrugg
 • Pfister **Otmar**, Frauenarzt, St. Gallen
 Schiltknecht **Marlise**, Kantonalkirchliche Beauftragte Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton SG, St.Gallen
 Schläpfer **Lars**, Arzt, Nesslau
 Wang **Bernadette**, Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie, Wil
 Weber **Felix**, Arzt, St.Gallen
 Wüst **Roman**, Generalsekretär Gesundheitsdepartement Kanton SG, St.Gallen

- bis März 2008
- ab März 2008
- bis Ende 2008

Arbeitssteam

St. Gallen
 Beatrice **Truniger Blaser**, dipl. Sozialarbeiterin HFS, Stellenleitung, 60%
 Esther **Hilber**, Sozialarbeiterin FH, 40%,
 Paola **Höchner-Gallicani**, Dr. med., 35%
 Eliane **Keller-Hollenstein**, Sekretariat, 30%
 Elisabeth **Schär**, Sekretariat, 80%
 Prisca **Walliser**, Sexualpädagogin, 70%
 Beatrice **Züger**, dipl. Sozialarbeiterin HFS, 70%

Wattwil
 Katharina **Antonietti**, Sozialarbeiterin HFS, Stellenleitung, 60%

Sargans
 Bettina **Thaler**, Sozialarbeiterin HFS, dipl. Sexualpädagogin, Stellenleitung, 60%

Rapperswil-Jona
 Charlotte **Kirchhoff**, Dipl. in Sozialer Arbeit FH, Stellenleitung, 60%

Spenden in den Notfonds im 2008

Im 2008 haben wir aus dem Notfonds Unterstützungsleistungen an Ratsuchende in einem Gesamtbetrag von Fr. 43'185.50 ausbezahlt. Im gleichen Zeitraum sind 101 Spenden im Gesamtbetrag von Fr. 44'598.70 in den Notfonds eingegangen von:

- Bersinger-Stiftung, St. Gallen
- Sozialdienst für Frauen und Familien, Appenzell Ausserrhoden
- Joseph-Jansen-Stiftung, Oberriet
- Oertli-Instrumente, Berneck
- Petroplast Vinora, Andwil
- Frauen- und Müttergemeinschaft, Rorschacherberg
- 33 private Spenden zwischen Fr. 20.00 und Fr. 780.00
- 24 Spenden im Gedenken an Frau Nelly Gloor
- 21 Ärztinnen, Ärzte, Hebammen und Apotheken
- 7 evangelisch-reformierte Kirchgemeinden
- 5 katholische Pfarrämter und die bischöfliche Kanzlei
- 5 politische Gemeinden

Für jeden Beitrag danken wir den Spenderinnen und Spendern ganz herzlich!
 Herzlichen Dank auch allen Institutionen an die wir weitere Gesuche für finanzielle Beiträge oder materielle Hilfe stellen konnten: KOALA - alles fürs Baby (HEKS), Winterhilfe, Solidaritätsfonds Luzern, Seraphisches Liebeswerk Solothurn, OHO, ja zum Leben, Lea Schweiz, Evang. Frauenhilfe, Kath. Frauenbund, Beobachter-Stiftung SOS, Billwiller-Halmeyer-Fonds St.Gallen, Hilda und Walter Motz-Hauser-Stiftung Horgen, Bettenfonds KSSG St.Gallen, Pro Juventute St.Gallen und Linttgebiet

Statistik vom 1. Januar 2008 - 31. Dezember 2008

	St. Gallen	Wattwil	Sargans	Jona
Anzahl eingehende Anrufe	3870	528	258	439
Anzahl Klientinnen und Klienten	639	134	99	93
Anzahl Dossiers	502	93	89	65
davon Neuanmeldungen	369	59	58	39
Gespräche				
medizinisch	210	49	9	7
sozial	848	222	155	216
Sexualberatungen	45	38	17	18
Geschlecht				
Frauen	457	91	84	64
Männer	182	43	15	29
Zivilstand				
ledig	274	35	46	46
verheiratet oder Konkubinät	316	86	42	40
getrennt oder geschieden	47	11	11	7
verwitwet	2	2	0	0
Alter				
bis 16 Jahre	5	1	2	2
16-20 Jahre	67	9	6	5
20-30 Jahre	249	50	40	33
30-40 Jahre	243	54	36	38
ab 40 Jahre	75	20	15	15
Wohnort				
Standortgemeinde	311	34	16	60
Kanton SG	242	90	77	30
Kanton AR	47	5	0	0
Kanton AI	5	0	0	0
andere	34	5	6	3
Nationalität				
Schweizerinnen/Schweizer	364	93	76	70
Ausländerinnen/Ausländer	272	41	23	23
unbekannt	3	0	0	0
Zugewiesen durch				
Ärztin/Arzt	117	48	37	24
Bekannte	109	14	6	4
Institution	193	33	24	23
selbst	220	39	32	42
Grund der Anmeldung				
Familienplanung/Verhütung	55	10	6	3
Schwanger-/Mutterschaft sozial, finanziell, rechtlich	264	30	45	36
Schwangerschaft ungeplant, Entscheidungsberatung	94	13	9	6
Sexualberatung sexuelle und reproduktive Gesundheit	15	9	9	3
Informationen/ Dokumentationen	5	17	5	12
Pränatale Diagnostik	10	1	1	0
Pränatale Diagnostik	2	0	0	0
Verhütungskoffer/ Sexualpädagogik	57	13	14	5
Sexualpädagogik				
Veranstaltungen (Schulen und andere)	81	6	17	10
Referate	2	0	0	2
Beratungen von Lehrpersonen	38	5	16	10

Familienplanung Schwangerschaft Sexualität

Beratung | Information | Hilfe | Tätigkeitsbericht 2008

St. Gallen Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität
 Vadianstrasse 24, Postfach 325
 9001 St.Gallen, faplasg@fzsg.ch
 tel 071 222 88 11, fax 071.222.34.50

Wattwil Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität
 Bahnhofstrasse 6, Postfach 122
 9630 Wattwil, faplawattwil@fzsg.ch
 tel 071 988 56 11, fax 071.987.54.41

Sargans Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität
 Bahnhofstrasse 9
 7320 Sargans, faplasargans@fzsg.ch
 tel 081 710 65 85

Rapperswil-Jona Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität
 St. Gallerstrasse 15
 8645 Jona, faplaajona@fzsg.ch
 tel 055 211 14 51

www.faplasg.ch

Notfonds für Schwangere

Spendenkonto: 420.101.494.03 6900, Bank CA St.Gallen
 9004 St.Gallen, PC-Konto 30-38175-8

Frau
 Eine Stelle der
 Frauzentrale des Kantons St.Gallen

Bericht des Arbeitsteams

Psychosoziale Beratung und Begleitung

Durch Schwangerschaft und Geburt ausgelöste oder verstärkte Krisensituationen haben im 2008 zugenommen. Mehrmals haben wir ganz dramatische Situationen erlebt, bis hin zu Suiziddrohungen bei Frauen, die ungeplant schwanger wurden. Hier waren wir froh um die gute Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen, wie zum Beispiel dem im Sommer in St. Gallen eröffneten Psychiatrischen Kriseninterventionszentrum, an das wir bereits mehrmals Frauen überweisen konnten.

Stark beschäftigt hat uns in diesem Jahr auch die Beratung von schwangeren Frauen ohne gültigen Aufenthaltsstatus. Da ist es uns ganz wichtig, dass wir in der Beratung keinen Unterschied nach Herkunft oder Aufenthaltsbewilligung machen müssen. Im Vordergrund unserer Arbeit steht immer das Wohlbefinden der werdenden Mutter, ihres Kindes und ihrer Familie.

Ziel der Beratung ist es, die Ratsuchenden auf dem Weg durch die momentan schwierige Lebenssituation zu begleiten, ihnen mit grossem Respekt zu begegnen, die gewünschten und notwendigen Auskünfte, Informationen und Unterstützungen zu geben.

St. Gallen

Beratung zu Schwangerschaftsverhütung

Seit einiger Zeit beobachten wir eine Zunahme der Informations- und Beratungsgespräche zu Schwangerschaftsverhütung. Dabei stellen wir fest, dass die Finanzierung von langfristigen und daher eher teuren Verhütungsmitteln für viele Frauen und Paare ein grosses Problem ist. Vermehrt haben wir Kostengutsprache für eine Hormonspirale, ein Verhütungstäbchen oder eine Unterbindung geleistet, damit eine sichere Verhütungsmethode gewählt werden konnte. Damit haben wir auch die Verantwortung für die Bezahlung des Verhütungsmittels übernommen. Hier wäre es wünschenswert, wenn sich die Krankenkassen an den Kosten der Verhütung beteiligen würden!

Die hohe Zahl der Ratsuchenden und die Zunahme der Beratungsgespräche - siehe Statistik - hat uns im 2008 zeitweise an die Grenzen unserer Kapazität gebracht. Oft war es nur mit grossem Einsatz und Flexibilität der Beraterinnen möglich, die notwendigen Termine rechtzeitig anzubieten. Da die Beratungstätigkeit immer Vorrang hat, sind andere Anliegen, wie Vernetzungs- oder Projektarbeit zwangsläufig in den Hintergrund getreten.

Sexualpädagogik

Die Nachfrage nach sexualpädagogischen Veranstaltungen war auch im 2008 hoch. Unsere Erfahrungen in der sexualpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Lehrpersonen und Eltern zeigen deutlich, dass in diesem Thema grosse Verunsicherung herrscht: In welchem Alter sollen Eltern ihre Kinder aufklären? Was müssen die Kinder alles wissen? Wie kann das notwendige Wissen auf eine gute und auch lust- und humorvolle Art vermittelt werden? Immer mehr Lehrpersonen wünschen sich Unterstützung durch eine Fachperson zur Erweiterung ihrer fachlichen Kompetenz. Prisca Walliser setzte daher im 2008 wiederum einen Schwerpunkt in der Ausbildung von Lehrpersonen.

Information und Beratung über vorgeburtliche Untersuchungen

Das Angebot der Information und Beratung bei vorgeburtlichen Untersuchungen wurde erst sehr wenig genutzt. Nur gerade zwei schwangere Frauen meldeten sich explizit für diese Beratung. Gespräche zu Pränataldiagnostik fanden aber oft innerhalb der anderen Beratungsgespräche statt. Dabei waren die schwangeren Frauen sehr froh über ergänzende Informationen zu den angebotenen Untersuchungen und Tests, um sich dann gut informiert entscheiden zu können, ob und welche Untersuchungen sie durchführen lassen wollten.

St. Gallen, Beatrice Truniger Blaser, Stellenleiterin

Die Beratungsstelle in Wattwil kann Ende 2008 auf eine 30-jährige Geschichte zurückblicken. Der Anlass, um dieses Jubiläum gebührend zu feiern, wurde anfangs 2009 mit einem Apéro und einem Semincarcabaret im Chössitheater Lichtensteig mit grosser Teilnahme und guter Stimmung gefeiert.

Wattwil

Geschichtlicher Rückblick

Nach der Ablehnung einer Abstimmung zur Fristenregelung 1978 machten sich initiative Frauen daran, nach dem Vorbild der Beratungsstelle in St. Gallen, eine ähnliche Stelle in Wattwil zu gründen. Sie wurde beim Verein für sozial-psychiatrische Beratungsstellen angegliedert. Die erste Sozialarbeiterin wurde mit ganz kleinem Arbeitspensum angestellt. Unter Zielsetzungen wurde erwähnt: „ganz besonders bemüht sie sich, Schwangerschaftsabbrüche und illegale Abtreibungen zu vermindern und unerwünschte Schwangerschaften nach Möglichkeit zu verhüten“. Die Betreuung lediger Mütter vor und nach der Entbindung machte ein grosser Teil der Arbeit aus. Sehr oft wurden Hausbesuche gemacht. Mehrheitlich ging es dabei um Beschaffung von Sachhilfe wie Erstausrüstungen für Babies, finanzielle Unterstützungen und rechtliche Auskünfte.

1984 wurde die Beratungsstelle im Toggenburg gemäss neuem Bundesgesetz über die Schwangerschaftsstellen vom Gesundheitsdepartement offiziell anerkannt. Die Beratungen haben in diesen ersten Jahren langsam zugenommen, trotzdem hatte die Stelle Schwierigkeiten, sich zu etablieren. 1991 wurde unter der Leitung der neuen Präsidentin ein Wechsel der Büroräume und nähere Anbindung an die heutigen Sozialen Fachstellen in Wattwil vorbereitet. Später wurde auch die Trägerschaft diesem Verein übertragen.

Im Oktober 1992 wurde die Stelle auf 30% erweitert und neu ausgerichtet mit einem breiteren Angebot. Seither wurde die Stelle kontinuierlich aufgrund der zunehmenden Beratungen bis auf 60% ausgebaut. Eine weitere Entwicklung folgte 2003, als nach dem Vorbild von Wattwil die neuen Stellen in Rapperswil-Jona und Sargans geschaffen wurden. Mit dieser Entwicklung erfolgte ein weiterer Trägerschaftswechsel zu der Frauenzentrale, die von Beginn an die Beratungsstelle in St. Gallen führte. So sind nun die Beratungsstellen für Familienplanung im Kanton St. Gallen organisatorisch unter dem gleichen Dach, was die Zusammenarbeit erleichtert und für die Klientinnen und Klienten Zugang zum Beratungsangebot im ganzen Kanton ermöglicht.

Von der fürsorgerischen Betreuung zur umfassenden psychosozialen Beratung

Der ursprüngliche Auftrag, Frauen und Paare, die durch eine Schwangerschaft in Not geraten, zu beraten macht immer noch einen grossen Teil der Anmeldungen aus. Die Beratungen sind jedoch umfassender geworden. Auch die Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton wurden immer wieder angepasst. Mit der Annahme der Fristenregelung 1992 entfiel die Notwendigkeit der ärztlichen Gutachten bei gewünschtem Schwangerschaftsabbruch. Umso wichtiger ist ein unabhängiges Beratungsangebot für die Frauen. Für Jugendliche, die noch nicht 16 Jahre alt sind, besteht eine Pflichtberatung. Dieser Auftrag wurde den Beratungsstellen für Familienplanung erteilt. Mit dem neuen Bundesgesetz für genetische Untersuchungen am Menschen erging wiederum ein Auftrag an die Kantone, ein unabhängiges Beratungsangebot zum Thema vorgeburtliche Untersuchungen zur Verfügung zu stellen. Es war nahe liegend und sinnvoll, dass auch dieser Auftrag den Familienplanungsstellen übertragen wurde. In den letzten Jahren haben auch die Beratungen zum Thema Kinderwunsch zugenommen. Durch die vermehrten medizinischen Möglichkeiten sind auch die Betroffenen mehr gefordert, sich mit Vor- und Nachteilen dieser Behandlungen auseinanderzusetzen und allfällige Enttäuschungen zu verarbeiten. Wenn sich der Kinderwunsch trotz Behandlungen nicht einstellt, können Gespräche weiterhelfen um andere Lebensperspektiven zu entwickeln.

Wattwil, Katharina Antonietti, Stellenleiterin

Fünf Jahre Familienplanung Sargans

Sargans

Rückblick und Verlauf

Als ich vor fünf Jahren die Stelle in Sargans antrat, war mein Büro gerade mal 12m² gross und bestand aus einem Tisch und einem Stuhl. Die Frauenzentrale St. Gallen hat mich in der Bürogemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe eingemietet. Diese Bürogemeinschaft war von Beginn an sehr wertvoll für die Stelle, dabei konnte ich die Infrastruktur und das Sekretariat nutzen.

In erster Linie ging es in einem ersten Schritt der Aufbauphase darum, mich, das Angebot und den Auftrag vorzustellen. Dabei stiess ich nicht immer auf Wohlwollen. „Braucht es die Stelle überhaupt?“ „Wird das Angebot nicht schon von anderen Stellen oder Ärztinnen und Ärzten abgedeckt?“ „Diesen Teil der Beratung können doch andere Personen oder Beratungsstellen übernehmen?“. Es gab aber auch positive Stimmen wie „Endlich gibt es hier in der Region auch eine Stelle, die sich mit den speziellen Themen auseinandersetzt.“ „Gut, dass ich nicht nach St. Gallen fahren muss!“ „Ich schätze die Unabhängigkeit und Anonymität der Stelle sehr!“ Die betroffenen Menschen fanden mit der Zeit den Weg zu mir und die stetig steigenden Zahlen zeigen auf, dass es die Beratung in der Region Buchs/Werdenberg und Sargans in Anspruch genommen wird.

Das Angebot ist sehr umfassend, deshalb gibt es sehr unterschiedliche Anmeldegründe. Hauptsächlich sind es schwangere Frauen, oft allein erziehende, die in die Beratung kommen. Dabei stelle ich fest, dass die Anforderungen unserer Gesellschaft an diese Personengruppe sehr hoch sind. Es ist für eine allein erziehende Mutter sehr schwierig, Kindererziehung, Finanzen, Arbeit, Wohnsituation, Beziehung und Kinderbetreuung gut abzudecken. In diesen Situationen begleite ich die Personen meist über einen längeren Zeitraum. Während der Schwangerschaft, sowie nach der Geburt des Kindes.

Es kommen aber auch Menschen für kurzfristige Beratungen an die Stelle. Themen die dabei aktuell sind, sind das Arbeitsrecht während der Schwangerschaft, das Konkubinats, die Finanzen, die Mutterschaftsbeiträge, sowie Mutterschaftsentschädigung.

Weitere zunehmende Anmeldegründe sind die Sexualberatung und die Sexualpädagogik. Die Beratung von Lehrpersonen zur Sexualpädagogik hat in den letzten Jahren bei den Anmeldegründen zugenommen. Im Bereich der Sexualität sind es oft Fragen der weiblichen Sexualität, gerade nach der Geburt oder die gemeinsam erlebte Sexualität ein Thema.

In den Jahren gab es sehr viele Projekte und Entwicklungen in Form von Vorträgen, fachspezifische Begleitungen von Pädagoginnen und Pädagogen und Arbeitsgruppen. Regelmässige Vorträge gibt es gemeinsam mit der Väter- und Mütterberatung in Sargans zum Thema Geburtsvorbereitung und mit der Stelle Mintegra in Buchs zum Thema Sexualität, Verhütung in den unterschiedlichsten Kulturen.

Die Jahre sind geprägt von der Aufbau- und Vernetzungsarbeit und gingen über, in eine konstante und kontinuierliche Beratung. Ich finde den Auftrag und die Arbeit in der Region Buchs/Werdenberg und Sargans nach wie vor sehr spannend und herausfordernd. Es ist wichtig für die Menschen vor Ort einfach, anonym und unkompliziert erreichbar zu sein. Im Sommer 2008 konnte meine Stelle gemeinsam mit der Kinder- und Jugendhilfe grössere und neue Räumlichkeiten beziehen.

Ein besonderer Dank gilt all jenen Personen, die mich in meiner Aufbauarbeit unterstützt und begleitet haben, so dass sich die Stelle nach fünf Jahren gut etablieren konnte und auf einem guten Weg ist.

Ausblick

Wichtig ist mir nach wie vor die gute Vernetzung mit den regionalen Spitälern, Fachärztinnen und Fachärzte und Fachstellen vor Ort und dass das Angebot weiterhin ein breites Spektrum an Beratung und Unterstützung abdecken kann.

Sargans, Bettina Thaler, Stellenleiterin

Fünf Jahre Familienplanung Rapperswil-Jona

Rückblick

Ich blicke auf fünf Jahre Beratungstätigkeit für das Linthgebiet zurück. Die Stelle hat sich in Rapperswil-Jona und Umgebung gut etabliert. Ich kann mittlerweile auf regelmässige Zuweisungen von Ärztinnen, Ärzten und sozialen Fachstellen zählen. Ein Teil der Klientinnen und Klienten finden die Stelle übers Internet oder haben von Bekannten die Adresse bekommen. Im Bezirk Gaster ist das Angebot immer noch zu wenig bekannt. Es kommen deutlich weniger Frauen und Paare in die Beratung als aus dem Bezirk See.

Die Beratungsstelle ist im April 2008 umgezogen und befindet sich nun sehr zentral neben der Bahnstation Jona und ist für die Klientinnen und die Klienten gut erreichbar. Die Bürogemeinschaft mit der Stiftung Rajo-Vita ist angenehm, thematisch arbeiten wir jedoch in unterschiedlichen Gebieten.

Rapperswil-Jona

Beratung und Vernetzung

Im 2008 haben u. a. Ratsuchende Fragestellungen rund um die Anerkennung der Vaterschaft, des Unterhalts- und Besuchsrechts an mich herangetragen. Manchmal braucht es nur ein bis zwei Beratungen und die Leute können selber weiterschauen. Wenn jedoch beispielsweise der Kindesvater die Anerkennung der Vaterschaft sowie die Unterhaltszahlungen hinauszögert, kann dies für Mutter und Kind in materieller als auch in sozialer Hinsicht belastend sein. Eine längere Begleitung, welche die Frau in den nötigen Schritten unterstützt, ist hier sinnvoll. In meiner Arbeit mit den Klientinnen und Klienten sehe ich immer wieder wie wichtig übersichtliche Informationen für sie sind und dass ich sie in der Beratung in ihren individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten bestärke. Die Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, sozialen Fachstellen und Behörden ist sehr wichtig und muss auch immer wieder gepflegt werden. Speziell erwähnen möchte ich die gute Vernetzung mit den Mütter-Väter-Beraterinnen in Rapperswil-Jona. Während all dieser Jahre konnten wir durch die konkrete Zusammenarbeit Vertrauen gewinnen. Dies kommt den ratsuchenden Frauen und Paaren zugute. Die gegenseitige Kooperation und Wertschätzung erleichtert uns auch die Arbeit in komplexen Fallgeschichten.

Geburtsvorbereitung im Spital Linth - Zusammenarbeit mit Fapla Wattwil

Die Familienplanungsstellen in Wattwil und Rapperswil-Jona sind vom Spital Linth angefragt worden jeweils einen Abend im Geburtsvorbereitungskurs zum Thema „Eltern werden - ein Paar bleiben“ zu gestalten. Ein schöner Auftrag, welcher uns ermöglicht, unser Angebot bekannt zu machen. Seit Herbst 2008 sind wir regelmässig mit dabei.

Prävention und Sexualpädagogik

Mit Jugendlichen in Ruhe über ihre Hoffnungen, Ängste und Fragen bezüglich Liebe, Freundschaft und Sexualität zu sprechen ist zentral. Oft zeigt sich, dass Schülerinnen und Schüler mit einer Fachperson, die von aussen kommt, eher intime bzw. heisse Fragen besprechen wollen und können. Nach wie vor arbeite ich auf Anfrage mit Klassen der Oberstufe, berate Lehrpersonen und mache regelmässig Workshops mit lernbehinderten Frauen, welche in einer IV-Anlehre sind.

Ausblick und Dank

Die gleichbleibende, tiefe Anzahl Anmeldungen aus dem Bezirk Gaster beschäftigen mich. Seit Herbst 2008 können wir in der gynäkologischen Abteilung des Spitals Linth unsere Prospekte auflegen. Das ist ein wichtiger Schritt, damit Frauen und Paare auf die Stelle aufmerksam werden können. Ich werde die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen mit dem Ziel, mehr Fach- bzw. Schlüsselpersonen dafür zu gewinnen, das Angebot der Familienplanungsstelle im Linthgebiet nachhaltig zu vernetzen und der Bevölkerung bekannt zu machen.

Ich bedanke mich bei meinen Klientinnen und Klienten und allen Fachpersonen im Linthgebiet für das Vertrauen, welches mir immer wieder entgegengebracht wird.

Rapperswil-Jona, Charlotte Kirchhoff, Stellenleiterin